Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" u. „Humoristische Blätter" — monatlich 40 Pfg. —
— Telephon-Nr. 334 —

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".
Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.
Amtliches Organ.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
— Telephon-Nr. 334. —

Nr. 16. Samstag, den 7. Februar 1914. 30. Jahrgang

Zu den deutsch-englischen Beziehungen

gaben am Mittwoch in der Butgetkommission des Reichstags die Staatssekretäre v. Tirpitz und v. Jagow bemerkenswerte Darlegungen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte das von England angebotene Verhältnis der Kriegsflotten 16 zu 10 auch heute noch als annehmbar für uns. Der gelegentlich einer Wahlrede von Churchill angeregte Gedanke eines Feierjahres sei dagegen unmöglich. Positive Vorschläge Englands seien an uns bisher auch nicht herangetreten, würden jedoch wohlwollend geprüft werden. Deutschland steigerte seine Flottenausgabe in den letzten 5 Jahren um 55, England, das damals schon eine doppelt so starke Flotte hatte, um 216 Millionen, wozu noch der zu erwartende Nachtragsetat von 60 Millionen kommt, Frankreich um 134, Rußland um 302 Millionen, die fast ausschließlich auf die russische Ostseeflotte entfallen.

Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Jagow bezeichnete darauf unser gegenwärtiges Verhältnis zu England als ein recht gutes; Entspannung und Annäherung schritten fort. Auch der Grundton in der öffentlichen Meinung sei ein anderer geworden. Diesseits wie jenseits des Kanals habe die Erkenntnis an Boden gewonnen, daß beide Völker in vielen Fragen mit und neben einander arbeiten. Die jüngsten Balkan- und andere Vorgänge haben dazu viel beigetragen. In England konnte man sich überzeugen, daß Deutschland keine aggressive Politik verfolgt. Mit England konnte Deutschland ausgleichend zwischen den Mächtegruppen wirken und internationale Konflikte verhüten. Die Beziehungen zwischen beiden Kabinetten seien vertrauensvoll und von gegenseitigem Entgegenkommen getragen. Ueber Einzelfragen wurden Verhandlungen geführt, aber noch nicht abgeschlossen, um im wirtschaftlichen und kolonialpolitischen Wettbewerb Interessengegensätze zu vermeiden. Es spielten da auch Interessen anderer Staaten (gemeint ist Portugal) hinein. Man dürfe erwarten, daß das endliche Ergebnis beide Länder befriedigen würde. Der Staatssekretär bestätigte die Erklärung des Herrn v. Tirpitz, daß wegen des Feierjahres im Flottenbau, daß auch in England wenig Anklang findet, amtliche Vorschläge von London aus der deutschen Reichsregierung nicht gemacht worden seien.

In der Besprechung ging die Kommission auf das Feierjahr nicht ein. Ein Redner bemerkte, die unfreundliche Haltung vieler englischer Blätter lege uns eine gewisse Zurückhaltung auf. Mißtrauen sei eine ernste politische Tugend. Bedenklich für Deutschland sei der Ausbau der russischen Ostseeflotte. Weiter wurde betont, daß gegen die Organisation der türkischen Flotte durch England kein Einspruch erhoben worden sei, daß man dagegen der deutschen Militärmission Schwierigkeiten in den Weg zu legen versuchte. — Staatssekretär v. Tirpitz erklärte, daß wir zur Steigerung der Geschützkaliber durch die ausländischen Kriegsflotten genötigt wurden. An unserem bewährten Flottengesetz hielten wir fest, denn nur ihm hätten wir die Besserung unserer Beziehungen zu England zu danken. Die Nichtbeschickung der Weltausstellung in San Franzisko erfolgte aus wirtschaftlichen, nicht aus politischen Gründen. Der Zweck der Entsendung einer Schiffsdivision in den Atlantischen Ozean war die Erprobung und zugleich der Wünsch, in unseren Kolonien zu zeigen. Das Gehalt des Marinestaatssekretärs wurde bewilligt.

* * *

Der Widerhall in England.

London, 6. Februar. Hiesige liberale Kreise sehen in den gestrigen wichtigen Erklärungen in der Butgetkommission des Reichstags eine willkommene Bekräftigung ihrer Ansicht, wonach sich die deutsch-englischen Beziehungen fortschreitend verbessern. Diese Besserung, so meint der „Daily Chronicle", wird um so dauerhafter sein, als sie mehr auf geschäftlicher als auf sentimentaler Grundlage ruht.

Man bedauert natürlich, daß die deutschen Staatsmänner ebenso wenig wie die britischen irgendwelche Aussicht auf Verminderung des Rüstungswettkampfes eröffnen können, der die kulturelle Zukunft Europas bedroht. Der freundliche Ton in Tirpitz Aeußerungen wird anerkannt, zugleich aber hinzugefügt, daß er das Vergleichsjahr bezüglich der beiderseitigen Rüstungssteigerungen sehr geschickt gewählt habe, insofern, als gerade damals vorangegangene britische Reduktionen und deutsche Steigerungen die beiderseitigen Ausgaben für den Schiffbau beinahe gleichgestellt hatten.

Den englischen Konservativen sind die Aeußerungen weniger willkommen, da sie von ihnen eine Schädigung ihrer gegenwärtigen Agitation für erhöhte Rüstungen befürchten. Die meisten konservativen Blätter schweigen sich daher aus, während andere besonders betonen, daß die zugestandene Verbesserung der Beziehungen jedenfalls zu keiner Verminderung der britischen Rüstungen führen dürfe.

25jähriges Jubiläum der deutsch. ostafrik. Schutztruppe.

An diesem Sonntag sind 25 Jahre vergangen, daß die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ins Leben gerufen wurde. Daß dieser Tage die große Bahn Dar-es-Salam—Tanganjika fertiggestellt wurde, gibt dem Fest einen besonderen Rahmen.

Es war vor 25 Jahren, als die Araber und Neger Deutsch-Ostafrikas, die durch das Vordringen der deutschen Kultur ihren Sklavenhandel bedroht sahen, sich empörten. Buschiri, der skrupellose Bandenführer, ein Neger mit allen schlechten Eigenschaften desselben, machte damals durch kühne Ueberfälle von sich zu reden. Die Expedition, die Deutschland gegen die rebellierenden Neger ausrüstete, stand unter dem Befehl des damaligen Hauptmanns Wißmann, und es zeugt von einem grenzenlosen Vertrauen, das der Kaiser dem erst 36jährigen Mann entgegenbrachte, daß er ihn mit dieser wichtigen Aufgabe betraute. Und Wißmann hat dies Vertrauen in glänzender Weise gerechtfertigt.

Die Aufgabe, die an ihn herantrat, war sehr schwierig. Galt es doch, einen starken Gegner niederzuzwingen in einem Neulande von mörderischem Klima in einem zum Teil unübersichtlichen Gelände. Es war das erste Mal, daß Deutschland einen Kolonialkrieg führen mußte. Von vornherein waren sich alle Berufenen darüber einig, daß europäische Truppen für die Niederwerfung nicht in Frage kämen. Es handelte sich ja um ein tropisches Gebiet, in dem gekämpft werden mußte, wo Malaria, Schwarzwasserfieber und Dysenterie ihre Opfer fordern. Wißmann löste die Frage in sehr geschickter Weise. Nachdem er die genügende Anzahl europäischer Offiziere und Unteroffiziere angeworben hatte, begab er sich mit seinem Stabe nach Kairo und rührte die Werbetrommel. Dort befanden sich nämlich eine große Anzahl ehemaliger ägyptischer Soldaten, die nach dem Aufgeben des Sudans infolge des Madhiaufstandes und der Auflösung der sudanischen Regimenter sich beschäftigungslos und mittellos im Lande umhertrieben. Gern folgten sie der deutschen Flagge, und sie haben sich, nachdem sie den Begriff Disziplin kennen gelernt hatten, stets als brave Soldaten geschlagen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 5. Februar.

Der Deutsche Reichstag, in dem vorher der Direktor im Reichsamt des Innern Lewald die Beschwerden der Abgg. v. Laszewski (Pole), Legien (Soz.) und Marx (Zt.) über parteiische Handhabung des Reichsvereinsgesetzes zurückgewiesen hatte, setzte am Donnerstag die Aussprache über die Handhabung dieses Gesetzes fort. Abg. Junck (natlib.) stellte fest, daß der Ton der Kritik des Hauses milder geworden sei, sprach sich gegen jede schikanöse oder spitzfindige Auslegung des Gesetzes aus, das eine große Errungenschaft sei, und erklärte, daß kein Anlaß zur Abänderung des Gesetzes vorliege. Seine Partei lehne daher alle darauf gerichteten Anträge ab. Abg. Müller-Meiningen (Vpt.) freute sich des Gesetzes, trat für die Beibehaltung des Jugendparagraphen ein, kritisierte das Verbot der Vereinigung Berliner Schutzleute durch den Polizeipräsidenten v. Jagow und meinte, in der Handhabung des Sprachenparagraphen verführe Preußen im Gegensatz zu Süddeutschland nach russischen Verwaltungsgrundsätzen. Abg. Delsor (Els.) äußerte sich scharf gegen den Sprachenparagraphen und brachte zahlreiche Beschwerden über die Handhabung des Gesetzes in den Reichslanden, Abg. Hanssen (Däne) solche für Nordschleswig zur Sprache. Abg. Landsberg (Soz.) forderte entschieden die Aufhebung des Sprachenparagraphen. Der jetzige Kanzler hatte als Staatssekretär eine liberale Handhabung versprochen. Abg. Gröber (Ztr.) meinte, das neue Vereinsgesetz sei schlechter als das alte, das keine Sprachparagraphen und keine Bestimmungen über die Jugendlichen hatte.

Direktor im Reichsamt des Innern Lewald führte aus, es sei gegen früher ein großer Fortschritt, daß wir jetzt ein einheitliches Recht und nicht mehr wie früher 25 Vereinsgesetze hätten. Wir würden bald zu heillosen Zuständen kommen, wenn die Reichsgewalt in die Kompetenzen der Einzelstaaten ergriffe. Mißgeschicke können in einem großen Staate vorkommen, daß man aber in Preußen, wie hier gesagt wurde, auf das Gesetz pfiffe, träfe nicht zu. Unrichtig sei, daß der Jungdeutschlandbund Politik treibe, er stehe auf nationalem Boden. Abg. v. Trampzynski (Pole) machte dem Reichskanzler den Vorwurf, die Reichsgesetze in Preußen nicht durchführen zu können. Die Abgg. v. Meding (Welfe) und Radziwill (Pole) forderten eine Revision des Gesetzes. Staatssekretär Delbrück erklärte, daß Direktor Lewalds Ausführungen seine volle Zustimmung hätten, sie seien vorher vereinbart worden. Die Aussprache schloß, das Gehalt des Staatssekretärs wurde bewilligt. Freitag 1 Uhr: Weiterberatung. Schluß 7 Uhr..

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 5. Februar.

Das preußische Abgeordnetenhaus setzte am Donnerstag die Beratung des Justizetats fort. Abg. Kanzow (Vp.) trat für Aufbesserung der Kanzleigehilfen ein. Gegenwärtig diene ein Drittel der preußischen Beamten dazu, die andern zu kontrollieren, das müsse geändert werden. Der Schmutz in Wort und Bild muß rücksichtslos bekämpft werden, jedes wirkliche Kunstwerk aber soll verschont bleiben.

Justizminister Beseler: Dem vielfach geäußerten Wunsche, Rechtsanwälte zu Richtern zu machen, habe ich redlich versucht zu entsprechen. Wir hätten auch gern einen oder den andern Rechtsanwalt als Mitglied im Justizministerium. Ich kann aber nur an Gehalt das von Staatsbeamten geben, und das wird in den meisten Fällen den Herren nicht ausreichend gewesen sein. Wenn im Falle Knittel verlangt wurde, daß der Vorsitzende das Urteil so verkünden muß, wie es das Gericht beschlossen hat, so ist das selbstverständlich, und es ist in dem Falle auch festgestellt worden, daß inhaltlich alles, was der Vorsitzende gesagt hat, der Meinung des Gerichts entsprach, und daß nur in der Form gefehlt wurde. Auch Konfessionslose müssen nach dem Gesetz vereidet werden; die Bewertung dieses Eides ist natürlich Sache des Vorsitzenden. Bei der Beschlagnahme von Postkarten soll nicht die Kunst getroffen werden, sondern ihr Mißbrauch. Als Photographien können Kunstwerke verbreitet werden. Wenn die Darstellungen aber in langen Reihen als Postkarten öffentlich ausgehängt werden, so werden Leute, die gar nicht an Kunst denken, darauf besonders aufmerksam gemacht. Mit der Beschlagnahme sollen Kunst und Künstler nicht getroffen werden, sondern die Spekulation auf niedere Instinkte. Wir werden den Schmutz energisch bekämpfen, die wahre Kunst aber stets schützen.

Abg. Seyda (Pole) sprach gegen die Ostmarkenzulagen und griff die Regierung an, weil sie die Staatsanwälte angewiesen habe, gegen die dänische Presse vorzugehen. Justizminister Beseler betonte, daß dieser Erlaß notwendig gewesen sei, weil neuerdings die dänische Presse in einer Weise vorgehe, die mit den Gesetzen nicht mehr in Einklang zu bringen sei. Abg. Viereck (fk.) beklagte den immer noch zu großen Zudrang zum juristischen Studium. Der Redner empfahl öffentliche Taxämter, die für die Bestimmung der Mündelsicherheit maßgebend sein sollen. Abg. Liebknecht (Soz.) erklärte, daß die Kriminalität bei den Katholiken am stärksten sei, am geringsten sei sie bei den Evangelischen, die Juden hielten die Mitte, und am besten sei das Verhältnis bei den Konfessionslosen und den kleinen Sekten. Der Redner kritisierte dann den Knittel-, den Kölner Polizei- und den Krupp-Prozeß. Justizminister Beseler: Was ist denn bei dem Krupp-Prozeß herausgekommen? Nichts! (Lebh. Zust. bei der Mehrheit, erregte Zwischenrufe der Soz.) Es scheint fast so, als ob den Sozialdemokraten die Felle fortgeschwommen wären, und sie sich nun darüber beklagen. Die dem General v. Pelet-Narbonne gemachten Vorwürfe weise ich aufs allerschärfste zurück. Abg. Kloppenborg (Däne) erklärte, die Dänen in Nordschleswig hätten das Vertrauen zur preußischen Justiz verloren. Das Haus vertagte dann die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr. Schluß halb 5 Uhr.

Politische Rundschau.

Der erste Hofball.

Am Mittwoch fand in Berlin der erste diesjährige große Hofball im Königlichen Schloß statt. Der Kaiser führte die Kaiserin; er trug die schwarze Uniform der Leibhusaren, die Kaiserin eine blaß-meergrüne Schlepprobe mit Silberstickerei. Der Kaiser begrüßte zuerst die Gemahlinnen der Botschafter und andere Damen des diplomatischen Korps, sodann die Botschafter. Die Kaiserin wandte sich der Frau Dr. Bethmann Hollweg und den Fürstinnen zu und darauf den Damen und Herren der Diplomatie. Beim Ball wechselten Rundtänze mit Lanciers und „alten Tänzen": Menuett a la Reine, Gavotte der Kaiserin, Alte Francaise und Prinzengavotte ab. Die jüngeren Prinzen beteiligten sich am Tanze. In den ersten Karees der Lanciers sah man die Kronprinzessin und andere Prinzessinnen und Prinzen. Bei der Gavotte tanzte die Kaiserin mit dem Kronprinzen in dem Karee von den Leibhusaren.

Gedenkfeier an die Befreiung Schleswig-Holsteins.

Schleswig, 6. Febr. Aus Anlaß der Gedenkfeier zur Erinnerung an die vor fünfzig Jahren erfolgte Befreiung der Stadt von dänischer Herrschaft prangt Schleswig in prächtigem Blumen- und Flaggenschmuck. Bisher sind etwa zwanzig Deputationen preußischer und österreichischer Regimenter eingetroffen und festlich empfangen worden. Der Zuzug der Festteilnehmer von nah und fern ist ganz gewaltig. Die Militärdeputationen waren gestern mittag Gäste des Offizierkorps des Husaren-Regiments Kaiser Franz Joseph von Oesterreich (2. Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16.

* * *

⊙ **Der Kaiser** stattete am Donnerstag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab. Vorher hatte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Kriegsministers, des Generalstabschefs und des Chefs des Ingenieur- und Pionierkorps gehört.

⊙ **Einführung des Kronprinzen in die innere Verwaltung.** Der Landrat des Kreises Rügen Hans Jaspar Freiherr von Maltzahn ist dem Kronprinzen zur Einführung in die Geschäfte der allgemeinen Staatsverwaltung zur Verfügung gestellt und zu diesem Zwecke auf ein Jahr beurlaubt worden.

⊙ **Der neue Zaberner Regimentskommandeur.** Zum Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 99 in Zabern ist laut „Magd. Ztg." an Stelle des bekanntlich nach Frankfurt a. O. versetzten Obersten von Reutter der Kommandeur der Danziger Kriegsschule Oberstleutnant Gündell ernannt worden. Dessen Nachfolger in Danzig ist Major Müller vom 15. Infanterieregiment in Minden.

⊙ **Abgelehnt.** In einem elsässischen Verein sollte der Auslandredakteur des „Temps" Tardieu einen Vortrag über den Dreiverband halten. Der Vortrag wurde untersagt — mit Recht.

⊙ **Das Preußische Landesökonomiekollegium** wurde in seiner ersten Vollsitzung, die es am Donnerstag im Festsaal des Abgeordnetenhauses zu Berlin abhielt, nach dem von seinem Präsidenten Grafen Schwerin ausgebrachten Kaiserhoch vom Landwirtschaftsminister Freiherrn v. Schorlemer begrüßt. Der Minister betonte im Anschluß an die von der Ständigen Kommission gefaßte Resolution die Wichtigkeit der Beseitigung des ländlichen Arbeitermangels und der Besserung der Wohnungsverhältnisse auf dem Lande. Die Lösung dieser

Aufgaben sei um so dringender, als die Landflucht der Arbeiter immer noch nicht zum Stillstand gekommen sei und die Beschaffung von Arbeitskräften vom Auslande, insbesondere aus Rußland schwieriger werden würde. Ein Erfolg unserer Wirtschaftspolitik sei es, wenn wir dank der größten Teils guten Ernte des Vorjahres trotzdem eine erhebliche Verstärkung unseres Viehbestandes und damit eine bessere und billigere Versorguug des Volkes mit Fleisch erzielt hätten. Diese Erfahrung muß uns bestimmen, an der bewährten Schutzzollpolitik festzuhalten, zumal nicht der Zoll, sondern die Welternte den Getreidepreis auch im Inlande bestimmt.

⊙ **König Ludwig und die Sozialdemokraten.** Die Zurückweisung der Einladung König Ludwigs von Bayern zu einem parlamentarischen Essen im königlichen Schlosse zu München durch die sozialdemokratischen Mitglieder der Zweiten bayerischen Kammer hat zu der Entschließung geführt, daß in Zukunft Einladungen an sozialdemokratische Abgeordnete von Seiten des Oberhofmarschallamtes nicht mehr ergehen.

Ausland.

Frankreich.

Frankreichs Aerger.

Die Franzosen, die schon über die Berufung der deutschen Militärmission nach Konstantinopel ungehalten waren, entrüsten sich jetzt aufs neue. Sie behaupten, die Türkei habe bei der deutschen Firma Krupp in Essen eine Anleihe von 50, nach anderen sogar von 200 Millionen Mark aufgenommen, wofür sie von der deutschen Fabrik Geschütze und sonstigen Kriegsbedarf entnehmen werde. Da die Angelegenheit mit Krupp unter dem Einfluß der deutschen Regierung erfolge, so habe sie noch eine politische Bedeutung; man müsse sich angesichts dieser türkischen Herausforderung an Frankreich fragen, ob Deutschland die Interessen der Firma Krupp oder den Weltfrieden höher schätze. Natürlich könnte unter diesen Umständen aus der Anleihe, die Frankreich der Türkei gewähren solle, nichts werden.

Die Blätter, die so schreiben, stehen der französischen Waffenfabrik Creuzot nahe, die natürlich der deutschen Konkurrenzfirma am Zeuge zu flicken sucht.

Türkei.

Türkisches Frauenstudium.

In Konstantinopel wird ein Teil der Universität hinfort auch den Frauen geöffnet sein, worin außer wissenschaftlichen Grundbegriffen auch die Krankenpflege, Handarbeit, Hauswirtschaft, Pädagogik und Frauenrechte gelehrt werden sollen.

Japan.

Die Tokioer Flottenaffäre.

Tokio, 5. Febr. Die Beschuldigung umfangreicher Bestechungen, die im Anschluß an den Prozeß Richter in Berlin gegen hohe Marineoffiziere und Beamte erhoben wird, rief im Volke furchtbare Entrüstung hervor. Zahlreiche Massenversammlungen sind abgehalten worden. Der Tokioer Vertreter der Siemens-Schuckert-Werke, Herrmann, der seit vierzehn Jahren für das deutsche Haus in Japan tätig ist, wurde ins Gefängnis gebracht. Obwohl die Untersuchung geheim geführt wird, verlautet doch, daß sie schwer belastende Momente gegen den Vertreter der Depeschen-Agentur Reuter, Pooley, ergeben hat. Die hiesigen Vertreter hervorragender auswärtiger Firmen erhielten die Aufforderung, als Zeugen zu erscheinen. Der Marineminister Saito erklärte, die Untersuchung schreite fort, er schone weder hoch noch niedrig, doch habe er volles Vertrauen zu der Unbestechlichkeit der Marineoffizicke.

Die Opposition nutzt die Lage aus, um die Regierung zu zwingen, den Flottenetat und das Budget im allgemeinen herabzusetzen.

Amerika.

Revolution in Peru.

In Peru ist vorgestern eine Revolution ausgebrochen, die offenbar sorgsam vorbereitet war, da den Veranstaltern sonst wohl ihr Plan nicht so leicht und mit verhältnismäßig wenig Opfern gelungen wäre. Der bisherige Präsident ist verhaftet, sein Nachfolger wird voraussichtlich der Führer der Revolutionäre, Dr. Auguste Durand, werden. Der Draht meldet:

Neuyork, 4. Febr. Wie aus Lima gemeldet wird, ist dort heute eine Revolution ausgebrochen. Der Angriff auf den Palast begann um 4,30 Uhr morgens. Tausende stürzten, durch das Schießen in Schrecken gesetzt, auf die Straße. Die Soldaten erhielten den Befehl, Salven in die Luft abzugeben, um Massenansammlungen zu verhindern. Ein Zivilist wurde durch eine Kugel getötet. In der Stadt herrscht große Aufregung. Die Banken und Läden sind geschlossen. Präsident Billinghorst ist als Gefangener nach Callao gebracht worden, um von dort aus außer Landes gebracht zu werden. — Der Präsident ist von den Aufständischen gefangen genommen, die unter dem Kommando des Obersten Benavides den Palast des Präsidenten angegriffen hatten.

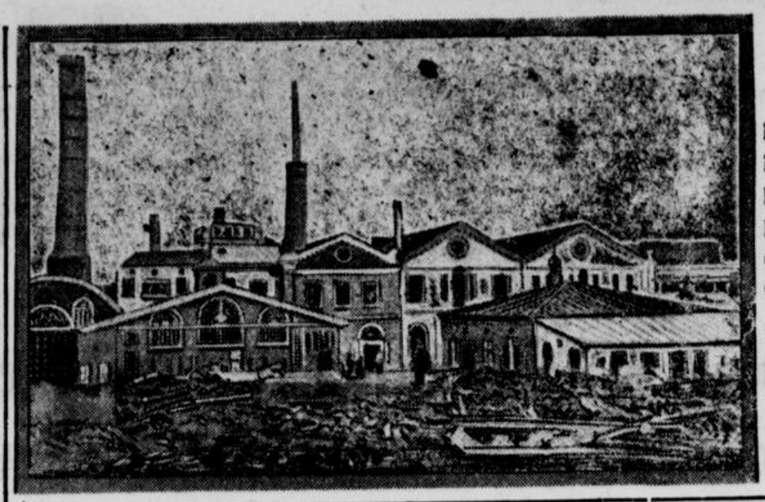
Neuyork, 5. Febr. Wie aus Lima gemeldet wird, ist der Ministerpräsident und Kriegsminister Varele in dem heftigen Kampfe, der auf die Eroberung des Palastes des Präsidenten folgte, getötet worden. Dr. Auguste Durand, der frühere Führer der Revolutionäre, ist Herr des Palastes. Es heißt, daß er eine neue Regierung bilden wird.

Lima, 6. Febr. Der Kongreß ist vorgestern abend zu einer außerordentlichen Session zusammengetreten und hat beschlossen, eine Regierungskommission zu ernennen, die die Geschäfte bis zu den nächsten Wahlen führen soll. Oberst Benavides ist zum Vorsitzenden der Kommission gewählt worden. Die Marine hat das neue Regime anerkannt.

Schwerer Autounfall zweier Reichstagsabgeordneten.

In erschreckender Weise haben sich in letzter Zeit die Autounfälle in Berlin gemehrt. Nun sind auch zwei Reichstagsabgeordnete, die der Zentrumsfraktion angehörenden Herren Pfarrer Hebel aus Wiedergeltingen und Geistlicher Rat, Stadtpfarrer Plitz aus Wemding, bei einem Autounfall schwer verletzt worden. Die beiden Abgeordneten wollten sich von ihrer Berliner Wohnung gemeinschaftlich zum Reichstag begeben. In der Mittenwalder Straße, die sie überschreiten wollten, suchte ein Auto ein anderes zu überholen, und dabei wurden die beiden Herren von dem einen Auto, das scharfe Wendungen machte, überfahren. Der eine wurde heftig zur Seite geschleudert, der andere kam unter den Wagen zu liegen. Beide Herren erlitten schwere Verletzungen. Sie wurden von Straßenpassanten bewußtlos aufgehoben, ärztliche Hilfe war bald zur Stelle, die für die Ueberführung nach dem St. Hedwigskrankenhause Sorge trug. Einer der Herren hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. Beide haben sehr erhebliche äußere Verletzungen davongetragen. Bei dem einen wurde von den Aerzten eine schwere Verletzung am Kopf konstatiert; der andere hat Kontusionen am Brustkasten erlitten. Es läßt sich zur Zeit noch nicht konstatieren, ob nicht auch schwere innere Verletzungen vorhanden sind, darüber muß erst eine Untersuchung mit Röntgenstrahlen Klarheit geben. Lange Zeit lagen die Patienten ohne Bewußtsein.

Das Befinden der überfahrenen Reichstagsabgeordneten ist den Umständen nach befriedigend. Gehirnerschütterungen haben beide Herren nicht erlitten, dagegen recht schwere Quetschwunden, deren Heilung längere Zeit in Anspruch nimmt. Ueber die Ursache des Autounfalles ist natürlich sofort eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.



Krupp und die Putilow-Werke.

In den letzten Tagen wurde die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung auf ein Gerücht gelenkt, daß die große russische Waffenfaktorei in St. Petersburg, bekannt unter dem Namen „Putilow-Werke", von der bekannten deutschen Firma Krupp angekauft sein soll. Viele Erzeugnisse der russischen Artillerie werden in diesen Werken mit Hilfe französischer Entwürfe zur Ausführung gebracht. Unsere westlichen Nachbarn sind natürlich in großer Unruhe, daß dadurch wichtige Kenntnisse des französischen Verfahrens Eigentum der deutschen Firma werden könnten. Unser heutiges Bild zeigt einen Teil der in Frage stehenden Putilow-Werke.

Die Hinterbliebenen der Bergknappen.

Rentenzahlung an Witwen und Kinder.

Bochum, 6. Februar. Die Sektion II der Knappschafts-Berufsgenossenschaft in Bochum hat die Feststellungen für die Festsetzung der an die Hinterbliebenen der auf Zeche „Minister Achenbach" verunglückten Bergleute zu zahlenden Renten sofort aufgenommen. Die am 1. Januar 1913 in Kraft getretene Reichsversicherungsordnung hat hinsichtlich dieser Rentenbezüge einen wesentlichen Fortschritt gebracht. Während früher nur der Jahresarbeitsverdienst bis zur Höhe von 1500 Mk. anrechnungsfähig war, ist nach den neueren Bestimmungen der Betrag von 1800 Mark voll anrechnungsfähig. Die Feststellungen der Knappschafts-Berufsgenossenschaft haben folgendes ergeben: Rentenberechtigt sind insgesamt 12 Witwen und 29 Kinder (11 Verunglückte waren ledig). Die Gesamtsumme der zu zahlenden Jahresrente beläuft sich auf 11 503,42 Mk., davon beträgt die Witwenrente 3 660,78, die Kinderrente 7 842,64 Mk. Im einzelnen werden folgende Renten gezahlt: 3 kinderlose Witwen 402, 300, 273 Mk., 1 Witwe mit 1 Kind 806 M., 2 Witwen mit je 2 Kindern 1120 M., 1224 M., 1 Witwe mit 3 Kindern 1267 M., 4 Witwen mit je 4 Kindern 1281, 1245, 1209, 1191 Mk., 1 Witwe mit 5 Kindern 1181. Außerdem gelangt das Sterbegeld für 23 Personen mit durchschnittlich je 125 M. sofort zur Auszahlung.

Bemerkt sei noch, daß die Zechenverwaltung, wie nach dem Unglück im Dezember 1912, auch jetzt wieder zur Unterstützung der Hinterbliebenen einen Fonds gebildet hat, dessen Verwaltung einer Kommission unter dem Vorsitz des Berghauptmanns übertragen ist. Aus diesem Fonds soll den Hinterbliebenen für die nächsten 5 Jahre neben der gesetzlichen Rente eine Zusatzrente gewährt werden. Ferner hat die Zechenverwaltung den Witwen sofort nach dem Unglück je 150 M. ausgezahlt.

Lokales.

§ **Annen,** 7. Febr. (Weitere Diskontermäßigung.) Der Zentralausschuß der Reichsbank trat vorgestern zu einer Sitzung zusammen, in der die Frage einer weiteren Ermäßigung des Diskontsatzes erörtert wurde. Die nach der günstigen Entwicklung des Geldmarktes mit ziemlicher Sicherheit erwartete Herabsetzung um ein halbes Prozent ist denn auch beschlossen worden. Demnach beträgt jetzt der Reichsbankdiskont vier Prozent, der Lombardzinsfuß fünf Prozent.

— (Warum das Leben immer teurer wird.) Die Lösung der schwierigen Frage, über die sich schon so viele Gelehrte den Kopf zerbrochen haben, ist nun endlich einem amerikanischen Professor gelungen. In einem Vortrag äußerte sich der Professor für Chemie an der Universität Pennsylvania Dr. A. E. Taylor über den Einfluß der jetzt modernen dünnen Kleider auf die Ernährung und die Verteuerung der Lebenshaltung. „Der neue Stil in der Mode", so erklärt er, „veranlaßt die Frauen, weniger und dünnere Kleider zu tragen. In Folge davon verlangt ihr Körper eine größere Erwärmung als sie durch normale Ernährung hervorgebracht wird. Um also eine größere Menge von Kalorien zu erzielen, müssen die Frauen mehr essen; dadurch wird das Leben teurer, und diese Steigerung der Nahrungszufuhr beträgt nach meiner Schätzung wenigstens 10 Prozent mehr als bei gewöhnlicher Ernährung." — Hoffentlich ist diese Lösung der Frage nach den volkwirschaftlichen Ursachen der zunehmenden Teuerung ebenso unzutreffend wie sie ungalant ist.

⚔ **Annen,** 7. Febr. (Ein Waldbrand) entstand gestern abend im Wullener Holz. Kinder sollen hier Gras angezündet und dadurch den Brand verursacht haben, der jedoch, ohne Schaden anzurichten, bald gelöscht werden konnte. Die herbeigeeilte Kruppsche Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. Eltern und Lehrer mögen die Kinder auf die Gefährlichkeit und die üblen Folgen solcher Streiche, die von der Polizei schwer bestraft werden, besonders aufmerksam machen.

— (Unerhört.) Gestern abend hörten im Wullener Wald mehrere von der Arbeit heimkehrende Bergleute das Schreien eines Mädchens. Sofort suchten sie das Gelände ab und konnten noch rechtzeitig den Bergmann R. festnehmen, der seine acht Jahre alte Tochter vergewaltigen wollte. Anzeige ist erstattet.

— (Schlägerei.) Vorgestern abend kam es am Rheinischen Bahnhof zu einer Schlägerei, wobei einer der Raufbolde einen Revolver zog und dem Fabrikarbeiter Krämer ins linke Auge schoß, das erheblich verletzt wurde. Der Täter ist ermittelt.

— (Ein Gelegenheitsarbeiter,) der die Sorge um seine Familie der Armenverwaltung überläßt, wurde von der Polizei in Behandlung genommen; jedenfalls wird man ihn nach Benninghausen berufen.

⚔ **Annen,** 7. Febr. (Gemeiner Streich.) In vergangener Nacht wurden dem Fahrhauer Hagedorn am Annenerberg von dessen Mauer mehrere Eisenstäbe abgebrochen und, die nicht haben weichen wollen, krumm gebogen. Hoffentlich gelingt es, die rohen Täter zu ermitteln, damit sie ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Annen, 7. Februar. (Wetteraussichten für den 8. und 9. Februar.) Vom Atlantischen Ozean her naht über England ein Tief, durch welches das osteuropäische Hoch nach Süden abgedrängt wird. Es bereitet sich ein Witterungsumschlag vor. Zunächst haben wir noch heiteres, mildes Wetter bei auffrischenden Winden, später zunehmende Bewölkung mit schwachen Regenfällen zu erwarten.

§ **Annen,** 7. Febr. (Warum der Februar nur 28 Tage hat?) Eine englische Legende gibt darauf eine neue, unterhaltende Antwort: Als die Welt gerade geschaffen war, spielten Januar, Februar und März zusammen Würfel; der Februar hatte jedoch kein Glück und verlor. Und als er sein ganzes Geld verloren hatte, wollte er auf irgend eine Weise wiederum etwas gewinnen. Da er aber selbst nichts mehr besaß, entschloß er sich, um zwei seiner Tage zu spielen. Januar und März waren mit dem Einsatz einverstanden, und das Spiel begann. Der Februar verlor wie immer, und er mußte seine beiden Tage hergeben. Und darum haben Januar und März 31 Tage, während der unglückliche Februar nur 28 hat . . .

— (Das Wetter im Februar.) Nach den Prophezeiungen soll auch der Februar reichlich Eis und Schnee bringen. Auch an Stürmen soll dieser Monat reich sein. Es sollen indessen besonders in der zweiten Hälfte des Monats Tage kommen, die eine recht frühlingsähnliche Witterung kennzeichnen werden

)(**Annen,** 7. Febr. (Der dramat. Verein „Fidelio") hat in diesem Jahre von einer Fastnachtsfeier abgesehen, dagegen veranstaltet er am Samstag, den 14. Februar einen Theaterabend zu Ehren seines Regisseurs Herrn Fritz Horstmann, der in diesem Jahre auf eine 25jährige ununterbrochene Bühnentätigkeit in diesem Verein zurückblicken kann. Zur Aufführung gelangt Johann Nestroys bestes Werk „Lumpacivagabundus". Das Stück, das im Jahre 1833 verfaßt worden ist, übt auch heute noch seine alte Anziehungskraft auf das Publikum aus. Dem Stück geht eine Wette Amorosas voraus, der Beschützerin der Liebe, mit dem bösen Geist Lumpaci, der nur Fortuna gelten lassen will. Die Handlung selbst führt dann drei Handwerksburschen vor, die das große Los gewinnen. Zwirn und Knieriem gehen im Arme Fortunas haltlos unter. Nur Leim bleibt als Mann der braven Pepei ordentlich. Die drei Kumpane haben nach Jahr und Tag eine Zusammenkunft beim Meister Hobelmann in Wien verabredet. Zwirn und Knieriem treffen auch — völlig zerlumpt — bei Leim ein. Aber sie können auf die Dauer die Anständigkeit und Sittsamkeit nicht vertragen und ziehen wieder los. Da legt sich der Geisterfürst Stellaris ins Mittel, macht aus den beiden anständige Menschen und entreißt so dem bösen Geist Lumpaci die sichere Beute. Nähres noch durch Annonce.

— (Das Central-Theater) hat wieder vollständig neue Films erworben und macht im heutigen Inseratenteil auf die Hauptschlager aufmerksam.

§ **Annen,** 7. Febr. (Zur gefl. Beachtung.) Im Interesse der hiesigen Geschäftswelt machen wir auf das in der heutigen Nr. veröffentlichte Merkblatt des Vorstandes der hiesigen Sparkasse, den Scheck- und Giro-Verkehr betreffend, besonders aufmerksam.

Kruckel, 6. Febr. (Feuer.) Gestern morgen brach im Hause der Witwe Heinrich Waltenberg Nr. 14 ein Schadenfeuer aus, das auf dem Boden ausgebrochen und allem Anschein nach durch eine schadhafte Stelle am Schornstein entstanden war. Das Gebäude, das aus Fachwerk bestand, brannte bis auf den Grund nieder. Bei den Löscharbeiten wurde der Bergmann Hülsmann von einem umstürzenden Schornstein getroffen und verletzt.

Salingen, 6. Febr. (Kolonie.) Der Bau der von der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft geplanten Kolonie soll in allernächster Zeit beginnen. Es werden 800 Arbeiterwohnungen und die notwendigen Geschäftshäuser und Schulen gebaut. Durch die Kolonieanlage erfährt die Gemeinde Salingen einen Zuwachs von 4500 bis 4800 Seelen. Die erforderlichen Anträge sind von der Gesellschaft bei den in Betracht kommenden Behörden bereits gestellt.

Stockum, 7. Febr. (Volksverein.) Am morgigen Sonntag, gleich nach dem Hochamte (ca. 11¼ Uhr), hält der hiesige Volksverein für das kathol. Deutschland in diesem Jahre seine erste öffentliche Versammlung ab im Lokale des Gastwirtes Otto Specht. Ein tüchtiger auswärtiger Redner will das zeitgemäße Thema: Sozialdemokratie und Schule" behandeln. Es ist wohl zu erwarten, daß gerade unsere Gemeinde diesem Vortrage besonderes Interesse entgegenbringt.





Verblüffend preiswerte Schuhwaren.



Herren-Schnürstiefel
Ia. Chevreau, teils Lackkappen u. Derbyschnitt, grosse Formenauswahl,
nur **11.90 10.90 8.90 7,90**

Mode-Halbschuhe
ff. Chevreau, Derby, Lackkappe nur **7.90**
Ia. Kalblack „Original-Goodyear-Weld-Fabrikate nur **10.90**

Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel
Ia. Boxcalf od. Chevr. m. Lackk. s. bequem

Gr. 25/26	27/28	29/30	31/32
5.00	5.50	6.00	6.50

echt Chevreaux, schwarz und braun

Gr. 17/21	22/24	25/26
1.95	2.95	3.45

Conrad Tack u. Cie G.m.b.H.
Verkaufsstelle der

Damen-Schnürstiefel
Ia. Boxcalfbesatz, sehr dauerhaft nur **6.40**
echt Boxcalf Orig. Goodyear-Welt „ **7.90**
Ia. Chevreau, gediegene Ausführung
nur **11.90 10.90 8,90 7.90**

Mode-Halbschuhe
sol. Ausführ., auch im Lack, m. reiz. Einsätz.
nur **8.90 6.90 5.40 3.40**





Witten: Schuhwarenfabrik **Conrad Tack & Cie** Akt.-Ges. Burg b/Mgdb.

Bahnhofstrasse 26



Artillerie-Verein Annen.

Sonntag, den 8. Februar abends 6½ Uhr
Monats-Versammlung
Tagesordnung wird bekanntgegeben.
Der Vorstand.

1 Mädchen

von 15—16 Jahren gesucht.
Bergstraße 114.

Ordentliches
Mädchen,

gegen guten Lohn zum 1. März gesucht.
Frau **Wilh. Kathagen**, Kirchstraße 1.

Mädchen

auf halbe oder ganze Tage sofort gesucht.
Wittenerstraße 37.

Tüchtiges evangel.
Dienstmädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, für bald gesucht.
Von wem zu erfr. i. d. Exped. d. Zeitung.

Suche zu Ende Februar ein sauberes kräftiges
Halbtagsmädchen
Frau Beckhoff, Königstr. Nr. 10.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens suche sofort ein evang.
Tagesmädchen.
Frau Kaufhold, Werderstraße 15.

Freundl. möbliertes Zimmer

mit Morgenkaffe oder voller Pension sofort zu vermieten.
Zu erfr. i. d. Exped. d. Ztg.

Zum 1. Oktober wird in der Nähe der Bahnhöfe ein modern eingerichtetes
Einfamilienhaus

zu mieten od. zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. a. d. Geschäftsstelle unter **E. D. 99.**

Bar Geld gibt Personen jed. Standes des schnellstens event. ohne Bürgschaft. Ratenrückzahlung gestattet. **Irmler**, Großbeerenstr. 9, **Berlin.** Kostenl. Auskunftserteilung. Provision erst bei Auszahlung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Lederwarenhändlers **Josef Hibbeln** zu **Annen**, wird heute am **5 Februar 1914** vormittags 10¾ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Buse in Witten wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **31. März 1914** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den

26. Februar 1914 vormittags 11½ Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

9. April 1914, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **26. Februar 1914** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Witten
Abteilung 2.

Tapeten
Naturell-Tapeten v. **10 ₰** an
Gold-Tapeten von **20 ₰** an
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Man verl. kostenfr. Musterbuch Nr. 796. **Gebr. Ziegler Lüneburg**

Größeren Steinbruch

in Annen zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **„Steinbruch 2000"** befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sauber nähende
Kleidernäherin

ins Haus gesucht. Meldungen unter Preisangebote an die Expedition ds Bl.

1 Maler- und Anstreicher-Lehrling

sucht zu Ostern
Karl Burghardt.

Ich warne

hiermit jeden, meinem Sohne, Friedrich Noll, irgend etwas **zu borgen,** da ich für nichts aufkomme.
Johannes Noll.

Wie Lungenleiden, Keuchhusten und Asthma
gänzlich geheilt werden können, teile ich jedermann umsonst mit. Senden Sie ein frankiertes Rückkuvert zur Beantwortung **an Frau Kryzek, Wrschowitz bei Prag** (Böhmen).

Süsse Medicinalweine,

Portwein, Sherry etc. u. and. Dessertweine direkt bezogen empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten in 1/1 u. 1/2 Flaschen zu billigen Preisen.
Heinrich Becker, Brank.

Ein gut erhaltener
Sportwagen

billig zu verkaufen.
Moltkestraße 96.

Flechtenkranken
aller Art, Ausschläge, Jucken, Krätze Hämorrhoiden, offene geschwollene Beine Magenleidenden teile ich jedem mit, wie sich jeder selbst davon befreien kann.
Frau **Emma John, Bielefeld 42,** Mauerstr. 13.

Wir liefern direkt
Tuche
Stets Neuheiten! Meter von Mark 2.50 an. Verlangen Sie sofort Muster.
am
Anzug-Stoffe Paletot-Stoffe Hosen-Stoffe Westen-Stoffe Damentuche
billigsten
Lehmann & Assmy,
Tuchfabrik. Bromberg I., Postfach Nr. 83.

Jauchepumpen
Jauchekarren
Pflüge
Eggen
Kultivatoren
u. s. w. u. s. w.
liefert billigst
Alfred Baltes
Annen, Roonstraße.



Karnevals
-Drucksachen

wie Plakate, Liedertexte, Programme, Eintritts-Karten etc.

in origineller Ausführung bei billigster Berechnung liefert

Buchdruckerei
Fritz Küching
Bahnhofstrasse 23 Fernsprecher 334.

Millionen gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".
6100 not. begl. Zeugn. v. Aerzten u. Privaten verbürgen den sich. Erfolg.
Aeußerst delikate und wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Zu haben in **Annen** bei: **Theodor Wilke, O. Blumberg, Emil Haarmann, Herm. Wilke,** Centr.-Drog., **H. Mienecke** Rüdinghausen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen.
Es ist daher im Haushalt
unentbehrlich

WYBERT-TABLETTEN
Nach dem Rauchen hinterbleibt stets ein kratzendes Gefühl im Halse und ein unangenehmer Geschmack im Munde. Beides wird erfolgreich bekämpft durch regelmäßigen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** gleich nach dem Rauchen. Raucher führen daher stets **Wybert-Tabletten** bei sich. Vorrätig in allen Apotheken à Mark 1.— Niederlage in Annen **Adler-Apotheke.**

Färbe zu Hause
Einfach Praktisch Billig
nur mit echten
Heitmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern



IBACH-PIANOS
BARMEN
NEUERWEG 38-42



Morgen, Sonntag, lade ich einen Transport großer und kleiner
Schweine
aus und gebe dieselben billigst ab.
Johann Bisdorf,
Hüllberg.

Schlusstage unseres Saison-Ausverkaufs!

Sonntag ~ Montag ~ Dienstag

Die enorm billigen Preise haben nur bis Dienstag abend Gültigkeit.

Gebr. Rosenthal, Annen

Modernes Spezialhaus.

Merkblatt

für den

Scheck- u. Ueberweisungs-(Giro)-Verkehr bei der Sparkasse in Annen.

(Mündelsicher).

Girokonto bei der Reichsbanknebenstelle in Witten. | Postscheckkonto: Cöln Nr. 13264.

Kassenstunden 8—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags. Sonnabends nur von 8—12 Uhr vormittags.
Fernsprecher: Amt Witten Nr. 782.

Die Sparkasse eröffnet im Laufe des Monats März 1914 den

Scheck- u. Giroverkehr

für

Kaufleute, Handwerker, Gewerbetreibende, Beamte, Aerzte, Rentner, Hausbesitzer, Mieter und Andere, um

die Vorteile der bargeldlosen Zahlung

ihren Kunden zugängig zu machen.

1. Die Vorteile der bargeldlosen Zahlung

bestehen darin, daß der Inhaber eines Kontos seine Einnahmen und Ausgaben an Geld durch die Sparkasse besorgen läßt und nur das für den täglichen Kleinverkehr nötige Geld vorrätig zu haben braucht. Er läuft nicht mehr Gefahr, durch Diebstahl, Feuerschaden, falsche Münzen, Banknoten u. dergl. Verluste zu erleiden, er spart Mühewaltung und Zeit, die mit dem Empfang und der Ausgabe von Bargeld verknüpft sind, **und er erhält noch dazu Gelder, die sonst zinslos bei ihm liegen, von der Sparkasse täglich verzinst.** Die beim Bargeldverkehr notwendige, zeitraubende Erteilung von Quittungen kann unterbleiben, da die Zahlungen im Streitfalle stets durch die Bücher der Kasse nachweisbar sind.

Auf Guthaben im Scheck- und Ueberweisungsverkehr werden zur Zeit 3% Zinsen gewährt. Außer etwaigen Portoauslagen und den Selbstkosten für Scheck etc. Bücher entstehen **keine Unkosten.**

2. Jeder benutzt die Einrichtung mit Vorteil für sich,

der über den täglichen Kleinverkehr hinaus mit Geld zu wirtschaften hat, z. B. Einnahmen an Gehalt, Honorar, Mieten, Zinsen, aus Lieferungen und Leistungen usw. erhält oder Rechnungen für Lieferungen (auch Gas, Wasser, Elektrizität), Mieten, Zinsen, Steuern, Schulgeld, Honorare und Gebühren, an Aerzte, Rechtsanwälte und Notare u. dergl. zu begleichen hat, insbesondere **Vermieter u. Mieter** zur Verrechnung des Mietzinses, der Gas-, Wasser- usw. Rechnungen und ähnlicher Forderungen; **Gewerbetreibende** und **Handwerker** zur bargeldlosen Verrechnung sowohl mit ihren Lieferanten wie mit ihrer Kundschaft; **Kaufleute** zur Verbindung mit ihrer Kleinkundschaft; **Aerzte, Rechtsanwälte, Notare** zur Einziehung ihrer Honorare u. Gebühren; **Lehrer, Beamte** usw. zur Vereinnahmung ihrer Gehälter und zur Anweisung ihrer Zahlungen; **Vereine, Genossenschaften** und dergl. für ihre Geschäftsverbindungen und zur Einziehung ihrer Mitgliederbeiträge.

3. Konto-Eröffnung.

Ein Konto für diesen Verkehr wird jederzeit auf Antrag eröffnet. Antragsformulare sind in der Sparkasse unentgeltlich zu haben, auch wird jede Auskunft über die neue Einrichtung bereitwilligst erteilt. Bei der Eröffnung des Kontos ist ein dem Umfange des Geschäftsverkehrs entsprechender Betrag einzuzahlen. Als Stammeinlage sind 50 Mark zu unterhalten, die nicht verzinst werden.

4. Einzahlungen

auf ein Konto können bewirkt werden:

1. in barem Gelde bei der Sparkasse.
2. durch Bareinzahlungen und Ueberweisungen:
   a) auf das Postscheckkonto Nr. 13264 Postscheckamt Cöln bei **allen** Postanstalten,
   b) auf das Girokonto der Sparkasse bei der Reichsbanknebenstelle in Witten.
   c) auf das Girokonto der Sparkasse bei folgenden Banken:
      Landesbank der Provinz Westfalen in Münster i. W.
      Preußische Central-Genossenschaftskasse in Berlin.
   d) durch Ueberweisung dauernder Bezüge an die Sparkasse, z. B. Gehalt, Pension, Mieten, Zinsen aus Reichs-, Staats-, und Stadtschuldbuchforderungen und dergl.

5. Verfügungen über das Guthaben

können bewirkt werden:

1. durch Ueberweisungsauftrag
   a) auf ein anderes Konto bei der Sparkasse,
   b) auf ein Konto bei einer anderen Sparkasse, bei einem Postscheckamt, bei der Reichsbank oder einer Privatbank.

Diese Ueberweisungen sind steuerfrei!

2. durch Platzanweisung (falls Barzahlung gewünscht wird), für Zahlungsempfänger, die **am Orte** wohnen und kein Konto bei einem Geldinstitut besitzen.

Diese Anweisungen sind steuerfrei!

3. durch Schecks für Vergütungen nach außerhalb, wenn der Empfänger kein Konto besitzt.

Jeder Scheck ist mit 10 Pfg. zu versteuern!
Vom 31. Dezember 1916 ab sind auch die Schecks steuerfrei.

4. durch Auftrag an die Kasse, regelmäßig wiederkehrende Zahlungen zu leisten, z. B. **Steuern, Mieten, Gebühren, Versicherungsprämien usw.**

Diese Zahlungsaufträge sind steuerfrei!

Alle für den Geschäftsverkehr nötigen Formulare liefert die Sparkasse.

Die Kontoinhaber werden gebeten, auf ihren Rechnungsformularen u. Briefbogen den Vermerk anzubringen:

„Girokonto bei der Sparkasse in Annen."

Die Sparkasse empfiehlt in ihrer **Stahlkammer**

Schrankfächer

unter Selbstverschluß des Mieters, zur feuer- und diebessicheren Aufbewahrung von Sparbüchern, Wertpapieren, Hypothekenbriefen, Versicherungspolicen und sonstigen Wertgegenständen.

Auskunft wird an Ort u. Stelle bereitwilligst erteilt.

Je nach der Größe beträgt die **jährliche Miete** 4 Mk., 10 Mk. und 15 Mk. für 1 Fach.

Für die Reisezeit werden größere Fächer zur Aufbewahrung von Silbergeräten usw. empfohlen.

Annen, im Januar 1914.

Der Sparkassen-Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Annen-Wullen belegenen, im Grundbuche von Annen-Wullen Band 5 Artikel 40 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Bergmann **Franz Gallinat,** Wilhelmine geb. Schallenberg zu Annen eingetragenen Grundstücke

Laufende Nr.	Flur oder Gemarkung	Flurbuch Nummer der Flur	Flurbuch Nummer der Parz.	Bezeichnung des Grundstücks: Lage	Kulturart	Flächeninhalt ha	a	qm	Reinertrag od. Nutzungswert M.	₰
7	Annen-Wullen	11	84	Im Ardey	Holzung		10	03	0	31 Pf.
8	„ „	11 zu	231	Rosaweg	Weg		2	28		
9	„ „	11 zu	232	Karolinenstr.	„		1	80		
1a		11	293/79	Im Ardey	Holzung		63	48	1	99 Pf.
2a		11	294/80	„ „	„		22	57	0	71 Pf.
3a		11	296/81	„ „	„		4	85	0	16 Pf.
4a		11	295/81	„ „	„		5	54	0	17 Pf.
6a		11	212/82	Wartenberg 44	Hofraum m. Wohnh. und Stallanbau		29	20	24	
5b		11	360/82	Wartenberg 46	Wohnhaus m. Stallanb. u. Hofraum		7	70	60	
5c		11	362/82	Im Ardey	Garten			38	0	01 Pf.
6c		11	361/82	„ „	Hausgarten		3	20		
6d		11	363/82	„ „	Garten			30	0	01 Pf.
6e		11	364/82	„ „	„		3	60	0	11 Pf.

Artikel der Grundsteuermutterrolle 539
Nr. der Gebäudesteuerrolle 1041, 1040.

am 21. Februar 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Dezember 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Witten, den 20. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

Lungenkranke u. Blutarme

machen vorzügliche Kuren mit Dr. Fehrlins **Histosan** (Eiweiss-Guajacol-Verbindung D. R. P. 162656). Seit Jahren in ständig. Gebrauch in den berühmten Lungenheilstätten von Davos, Arosa, Leysin, Bozen, Meran etc.



Sirup, Tabletten oder Pulver in Original-Packung Mk. 3.20 1/2 Sch. Tabletten Mk. 1.80 Erhältlich in den Apoth. wo nicht, franko von der Stadtapotheke in Singen a. H. - Prospekte etc. durch die Histosanfabrik Schaffhausen (Schweiz) Singen a. H. (Baden)

Central-Theater :: Annen,

Wittenerstrasse 32.

Programm

zu Samstag den 7. Februar bis inkl. Montag den 9. Febr.

Der geheimnisvolle Club
Spannendes Detektiv-Drama in 3 Akten.

Das verräterische Pferdehaar. Sehr humorvoll.

Die schwarze Hand.

Das goldene Kreuzlein. Herrlich gespieltes Drama in 3 Akten.

Central-Theaters Neuester Wochenbericht.

Leicht verdientes Geld.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Beilage zur „Annener Zeitung“

Nr. 16. Samstag, den 7. Februar 1914. 30. Jahrgang

Provinzielle Nachrichten.

Barop, 6. Febr. (Grundstücksankauf.) Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft hat von dem Gutsbesitzer Heinrich Tönnis gen. Portmann ein Grundstück zur Größe von 54 Morgen für 171 000 Mk. gekauft.

Lütgendortmund, 5. Febr. (Roheit.) In vergangener Nacht wurden von der Baumbepflanzung an der Ludwigstraße drei Bäume gewaltsam abgebrochen und drei stark beschädigt. Nach den Anzeichen hat der Täter versucht, auch die letzten drei Bäume abzubrechen, was ihm aber nicht gelungen ist.

Dortmund, 6. Febr. (Das Erdbeben als Ursache der Schlagwetterexplosion.) Die im Preußischen Abgeordnetenhause von Regierungsseite ausgesprochene Vermutung, daß die in ihren Ursachen rätselhafte Schlagwetterexplosion auf der Zeche Achenbach mittelbar durch ein Fernbeben hervorgerufen sein könnte, ist durch die Feststellung der Laibacher Erdbebenwarte bestätigt worden. Dieses Beben verursacht auch in fernen Gebieten dem Auge nicht wahrnehmbare Verschiebungen der Erdmassen, sodaß dadurch Schlagwetter frei werden. In Zukunft wird man also in den Grubenleitungen auf jede Fernbeben-Meldung vermehrte Aufmerksamkeit wenden müssen.

Bochum, 6. Febr. (In den Schacht gestürzt.) Auf der Zeche „Präsident“ wollte der Bergmann Neumann einen leeren Wagen vom Förderkorb ziehen und einen neuen aufsetzen. Dabei stürzte er 50 Meter tief in den Schacht. Neumann wurde als Leiche zu Tage gefördert. Der Verunglückte war 28 Jahre alt und unverheiratet

Gevelsberg, 5. Febr. (Die Findigkeit der Post) hat sich auch hier wieder gezeigt. Kommt da vorgestern ein in Altendeken zur Post gegebener Brief mit der Aufschrift „Fräulein Bertha in Gevelsberg“ an. Ob dieser mehr als mangelhaften Adresse geriet die Post aber nicht in Verlegenheit. Die Zustellung des Briefes erfolgte prompt an die in der hiesigen Elberfelder Straße wohnende Empfängerin.

Bochum, 6. Febr. (Ueberfahren.) Auf der Herne Straße wurde ein Mann namens Keppe von der Straßenbahn überfahren und getötet.

Essen, 6. Febr. (Mord und Selbstmord.) Der Schlosser Joh. Pape aus Bochum hat in einem Hause der Märkischen Straße die Frau des Kruppschen Feuerwehrmannes Lorenz erschossen und dann sich durch einen Revolverschuß das Leben genommen. Anscheinend ist die Tötung der Frau, zu der Pape in Beziehungen stand, mit ihrer Einwilligung erfolgt.

Essen, 6. Febr. (Von einem Dreizehnjährigen erstochen.) Einen schrecklichen Ausgang nahm gestern nachmittag ein Streit unter jugendlichen Fußballspielern. Auf einem Platze an der Segerothstraße geriet der Schüler Franz Blaß, ein 13jähriger Junge, mit dem 15 Jahre alten Spielgenossen Franz Böcker in Streit. Blaß griff in der Wut zum Taschenmesser und versetzte dem Böcker einen Stich in die linke Brustseite. Das Messer verletzte die Lunge. Der Gestochene schleppte sich, gestützt von Spielkameraden, noch in seine elterliche Wohnung, brach dort zusammen und starb nach wenigen Minuten. Der jugendliche Täter wurde bald nach der Tat verhaftet. Er gab an, daß Böcker ihm in das Messer hineingelaufen sei.

Welschenennest (Sauerland), 6. Febr. (Zur Erwärmung seines Schlafzimmers) nahm sich hier der 16jährige Bäckerlehrling Jos. Herr einen offenen Eimer glühender Holzkohlen mit. Am anderen Morgen fand man den jungen Mann erstickt vor.

Bonn, 4 Febr. (Graf Zeppelin und die Lindenwirtin.) Vor kurzem schrieb in Godesberg eine lustige Gesellschaft eine Karte an den Grafen, und auch Fräulein Aennchen Schumacher (die bekannte ewig junge Lindenwirtin) setzte ihren Namen unter die Karte mit dem Bemerken, daß der Graf ihrer noch niemals gedacht. Darauf antwortete Graf Zeppelin mit folgendem Kartengruß: „Das lasse ich mir nicht zweimal sagen, daß die liebe Lindenwirtin, die ich oft begeistert mitbesungen, einen Gruß von mir haben möchte. Da ist er, und von Herzen kommt er. Friedrichshafen, 25. Januar 1914. Graf Zeppelin.“

Buer, 6. Febr. (Hütet eure Kinder!) Das 2jährige Kind des Bergmanns Drawert trank versehentlich aus einer Flasche Salzsäure und starb bald darauf an den erlittenen inneren Verletzungen.

Mainz, 6. Febr. (Verzweiflungstat.) Die Frau des Tünchermeisters Jäger aus Mainz-Kostheim ertränkte sich aus Verzweiflung darüber, daß ihr Mann seit Weihnachten mit dem ganzen Bargeld verschwunden ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Witten, 6. Febr. (Wegen Kindesmords verurteilt.) Unter der schweren Anschuldigung des Kindesmords stand gestern die Verkäuferin Hulda Wilshaus aus Bommern vor dem Bochumer Schwurgericht. Die erst 21 Jahre alte Angeklagte wurde beschuldigt, ihr im September v. J. geborenes Kind gleich nach der Geburt in einen Abort geworfen zu haben, wo es ersticken mußte. Die Verhandlung gegen die jugendliche Kindesmörderin fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Sie endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu zwei Jahren und neun Monaten Gefängnis. Die Geschworeren hatten die Frage nach mildernden Umständen bejaht.

Lünen, 6. Febr. (Ein harte, aber gerechte Strafe) verhängte das hiesige Schöffengericht über eine Haushälterin aus Altendorne. Die von ihrem Manne getrennt lebende Frau mißhandelte in unglaublich roher Weise die drei und fünf Jahre alten Kinder ihres Dienstherrn, so daß sie auf Anordnung eines Arztes ins Krankenhaus überführt werden mußten, wo sie sich nur langsam erholten. Die Angeklagte wurde zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt; der Amtsanwalt hatte drei Jahre Gefängnis beantragt.

Neues aus aller Welt.

Zwei Familien-Tragödien.

Ein furchtbares Drama spielte sich in vorvergangener Nacht in einer Kutscherwohnung in Gießen ab. Telegraphisch wird gemeldet:

Gießen, 6. Febr. Der 32 Jahre alte Kutscher Lehmann, der seit einiger Zeit mit seiner Frau in Streitigkeiten lebte, ermordete nachts seine Frau und seine vier Kinder, indem er ihnen mit einem Beil den Schädel einschlug und die Kehle durchschnitt. Nach der Tat warf er sich vor einen Eisenbahnzug, der ihm die Beine abfuhr. Er wurde in eine Klinik gebracht, wo er gestern früh seinen Verletzungen erlegen ist.

Auch in Lehe bei Bremerhaven bildeten Streitigkeiten zwischen den Gatten das Motiv zu einer Schreckenstat. Aus Lehe wird folgendes berichtet: Der frühere Kaufmann und jetzige Versicherungsagent Johannes Ravens schoß seiner Frau nach einem kurzen Wortwechsel zwei Kugeln in den Kopf und brachte sich dann selbst zwei Schüsse bei. Ravens erlag alsbald seinen Verletzungen, die Frau liegt im Sterben. Die Gründe der Tat sind finanzielle Zerrüttung und eheliche Zwistigkeiten.

* * *

— **Selbstmord eines Landgerichtsdirektors.** Wie aus Kassel gemeldet wird, ist im Schloßpark von Wilhelmshöhe der Landgerichtsdirektor Schulte-Bulmke aus Düsseldorf mit einer Schußwunde in der Brust tot aufgefunden worden. Die Untersuchung ergab, daß Schulte Selbstmord begangen hatte. Er weilte seit einigen Tagen in einer Kuranstalt bei Wilhelmshöhe, um für seine hochgradige Nervosität Heilung zu suchen. Die Ursache zu seiner Schwermut ist darin zu suchen, daß er kürzlich eine Tochter durch den Tod verloren hat.

Landgerichtsdirektor Schulte-Bulmke stand seit Mitte der achtziger Jahre im Justizdienst. 1889 wurde er Assessor und 1896 Amtsrichter in Iserlohn. Von dort wurde er 1901 nach Essen versetzt, wo er 1904 zum Amtsgerichtsrat aufrückte. Ein Jahr darauf kam er nach Düsseldorf und wurde dort 1909 Landgerichtsdirektor.

— **Kleine Chronik.** In Berlin starb Frau verwitwete Baurat Elisabeth Wentzel-Heckmann, eine bekannte Menschenfreundin, im Alter von 81 Jahren.

Die auf einer militärischen Uebungsfahrt von Berlin nach Bayreuth befindliche Kolonne von Lastautos der Verkehrstruppen blieb bei Münchberg zwischen Frankenwald und Fichtelgebirge im Schnee stecken. Die Mannschaften wurden dort einquartiert.

Besorgnis erregen in Frankreich die Epidemien unter den Soldaten verschiedener Garnisonen. In Le Mans erkrankten 200 Soldaten an Scharlach, in Tours sind mehrere hundert Soldaten an Typhus und Masern erkrankt. In Nancy erregte Entrüstung, daß das von der Stadt der Kaserne gelieferte Leitungswasser typhushaltig war, wodurch viele Soldaten erkrankten.

Verschiedenes.

Geheimnisvoller Tod eines Rechtsanwalts.

In seiner Wohnung in der Rosenthaler Straße 66 wurde der Rechtsanwalt Dr. Otto Herzfeld tot aufgefunden. Ein Angestellter einer Wäscherei, der ihm die Wäsche bringen wollte, gelangte durch die hintere unverschlossene Wohnungstür in die Wohnung und fand ihn tot auf dem Sofa sitzen. Die Leiche wies eine Schußverletzung in der rechten Schläfe auf. Die Polizei wurde benachrichtigt und versiegelte bis zur Klärung des Tatbestandes die Räume. Dr. Herzfeld stand anfangs der dreißiger Jahren und war unverheiratet. Er hatte die Wohnung seit Okt. v. J. inne und sich erst vor kurzem in Berlin als Rechtsanwalt niedergelassen. Man nimmt Selbstmord an, doch bestehen über die Ursache der Tat nur Vermutungen.



Ich sage es Ihnen immer wieder: Sie müssen genau auf das geschlossene Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp achten. Nur dann erhalten Sie echten Kathreiners Malzkaffee. Seien Sie vorsichtig: Es gibt täuschend ähnliche Packungen.



Eine sichere Kapitalanlage. So jemand seinen Acker pflegt und stark mit Thomasmehl ihn düngt, der hat sein Geld gut angelegt, dieweil es guten Zins ihm bringt. Hoffentlich befolgen unsere Landwirte diesen, auf langjährigen, praktischen Erfahrungen beruhenden Ratschlag aus dem Thomaskalender. Grade Hafer und Gerste sind für eine kräftige, zeitige Thomasmehldüngung sehr dankbar.

Der böse Schlitzrock.

Aus Wien wird berichtet, daß den Damen, die zu den diesjährigen Hoffestlichkeiten zugelassen seien, vom Hofmeisteramt die Mitteilung geworden ist, daß es unbedingt verboten sei, zu den höfischen Veranstaltungen in einer Toilette zu erscheinen, die den sog. geschlitzten Rock aufweise, und zeitweilig das Knie erscheinen lasse. Die Beamten der Hofmeisterei seien angewiesen, derart gekleidete Damen aus dem Schlosse zu weisen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Tödlicher Fliegerunfall.

Wanne, 7. Febr. Auf dem Flugplatze überschlug sich der Apparat des Flugschülers Frank beim Landen. Der junge Mann wurde tot unter den Trümmern des Apparates hervorgezogen.

Männer in Frauenkleidern.

Berlin, 7. Febr. Männer, die den unwiderstehlichen Drang empfinden, Frauenkleider anzulegen, haben in letzter Zeit öfter von sich reden gemacht. Das Vorkommnis mit der falschen Hofdame in Potsdam dürfte noch in aller Erinnerung sein. Jetzt hat das Berliner Polizeipräsidium auf Grund ärztlicher Gutachten einem Architekten und einem Kaufmann gestattet, in Frauenkleidern auszugehen, wenn dadurch die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit nicht gefährdet wird. Beide Männer sind wohlhabend und stehen im Alter von 40 Jahren. Sie sind beide verheiratet, haben Kinder und führen ein glückliches Familienleben.

Wehrsteuer in Berlin.

Berlin, 7. Febr. Nach einer oberflächlichen Berechnung der bisher für die Wehrsteuer eingegangenen Einschätzungen

Marga.

Roman von E. Crone.

22 (Nachdruck verboten

Ihre groß angelegte Natur ist bereit, das für richtig Anerkannte zu thun, ohne die Folgen kleinlich abzuwägen, und die seltene Gabe eines unbestechlichen Urteils läßt sie das Gekünstelte und Minderwertige erkennen und vernichten, daß es nicht durch unberechtigtes Vordrängen das Gehaltvolle ersticke.“

„Fanny hat in Ihnen einen beredten Anwalt, Fräulein Marga. Können Ihre Freunde immer auf solche Fürsprache rechnen, weiß ich jemand, der sich gern ohne Verzögerung in diesen Verband aufnehmen ließe.“

Graf Arco beugte sich etwas vor. Er versuchte, Margas Blick aufzufangen und in der Stimme lag etwas, das der jungen Künstlerin eine leichte Blutwelle in die Wangen trieb, während der Kopf sich höher auf dem zierlichen Nacken hob.

Ob er diese Frage und in demselben Ton an seinesgleichen richten würde, oder war es nach seinen Begriffen erlaubt, anders mit einer Sängerin zu reden, als mit den Frauen seiner Sphäre?

Sie zwang die Lippen, das Beben zu unterdrücken.

„Wer sich in Wahrheit einer so treuen und lauteren Gesinnung rühmen kann, wie Fanny, den nehme ich gern und zu jeder Zeit in Schutz, ob er sich nun mein Freund nennt oder nicht. — Aber wir sind von der eigentlichen Richtung des Gesprächs ganz abgewichen“, brach sie jäh ab und ein kühler Blick glitt über den Besucher hinweg. „Sie waren vorhin so liebenswürdig, Herr Graf, uns Mitteilungen aus Ihrem Leben zu versprechen. Gewiß bunte Mosaikbilder in schillernden Farben.“

„Gestatten Sie, Fräulein Marga, soweit sind wir noch nicht“, behauptete Graf Arco mit Entschiedenheit. „Nachher stehe ich mit solchen Berichten gern zu Diensten, sofern die Erlebnisse eines Menschen von Interesse sind, der kein Ziel, kein Streben im Leben hat, als sich möglichst wenig unter seinen Mitmenschen bemerkbar zu machen, und der nur durch seine Sammlungen mit der Natur in Verbindung steht, wie das Heim im Pfarrhause fast seine ganze Welt umschließt. Zuerst möchte ich von Ihnen hören, wann und wodurch sie mich erkannt haben. Ich bekenne, daß, wären Ritter Strange und Jungfer Else mir nicht zu Hilfe gekommen, ich kaum je die kleine Haidelerche in der Person Erika Hellis gesucht und gefunden.“

„Ganz natürlich, Herr Graf, daß in der langen Zeit das Bild des Kindes auf der Haide Ihrem Gedächtnis entschwunden ist. Mir war der damalige Besuch wie eine Offenbarung aus einer Welt, die zu schauen ich noch nie Gelegenheit gehabt; um so schärfer prägte sich alles damit Verbundene den Sinnen ein. Dazu kommt, daß Sie sich nicht so sehr verändert haben.“

„Meinen Sie, Fräulein Marga, daß noch Züge von Ihrem damaligen Pflegebefohlenen erkennbar sind?“ unterbrach Graf Arco sie mit einer eigenartigen Betonung. „Dann kehrt vielleicht auch etwas von der rührenden Teilnahme zurück, die den kranken, fast hilflosen Knaben so wohlthuend berührte und deren Spuren ich jetzt ganz vermisse. Mir will es scheinen, als wehe ein kühler Wind zu mir herüber. Thut es Ihnen leid, mir die Freude bereitet zu haben, die Bekanntschaft zu erneuern, Marga?“

Die schönen Augen trugen ihm eine stumme Bitte vor und ein rührendes Lächeln legte sich um den Mund. Den Kopf neigend, sagte Marga zögernd:

„Nein — aber — die Eltern sind tot — Onkel Pastor fern — die Welt —“

„— Liebt es, das Strahlende zu schwärzen!“ ergänzte Graf Arco den Satz und ergriff ihre beiden Hände. „Ist das die Aufklärung, söhnt sie mich mit dem etwas frostigen Fremdthun aus, das mich zugleich verletzt und betrübt hat. — Schade, ich werde mich wohl darnach mehr richten müssen, als ich zuerst gedacht. Indessen, etwas muß ich den anderen doch voraus haben. Gehen wir einen Vertrag ein, Marga. Soll ich die hübschen Plauderstunden bei den Damen hier einschränken, so müssen Sie mir dafür versprechen, wenn Sie in Ihrer rührenden Güte eines Ihrer süßen Lieder als Zugabe spenden, dann aus der Fülle der Volkslieder zu wählen, mit denen Sie meine wunde Seele gleichsam in den Schlaf wiegten, wenn wir in der Haide saßen. Ich werde denken, Sie singen mir — und nur mir allein. — Glauben Sie mir, Marga, noch jetzt thun Sie ein Werk der Barmherzigkeit, wenn Sie Oel auf die Wogen gießen, die oft genug mein Schifflein in die Brandung treiben. Ihre Meisterschaft, die Tonfluten zu beherrschen, ist ein Zauberstab, mit dem Sie alle guten Geister in Ihren Dienst zwingen. Sogar einer irrenden, unruhigen Seele, wie sie in meiner Brust wohnt, bringen Sie manchmal den Frieden, Sie wissen nicht, Marga, wie oft und wie innig ich Erika Hellis im Stillen Dank gezollt.“

Graf Arco hielt noch Margas Hände umschlossen. Ein leiser Versuch sich frei zu machen, ließ ihn sie nur fester halten.

„Erst das Versprechen“, hieß es.

Marga wollte ablenken — ausweichen, aber der ernste Blick der dunklen Augen hielt sie im Bann.

Sie versprach, seiner Bitte nachzukommen.

„Ich danke Ihnen!“

Es schien, als wollte Graf Arco noch etwas hinzufügen, aber plötzlich ließ er Margas Hände los und mit einem Gruß gegen das Muhmchen, das sich tief über eine Handarbeit beugte, eine beginnende Rührung zu verbergen, verließ er das Zimmer.

„Ob Du nicht zu übertrieben ängstlich bist, Marga?“ meinte die alte Dame mit leisem Kopfschütteln.

„Nein, Muhmchen.“ (Marga 34. Nr. 9.)

„Er scheint viel Trauriges erlebt zu haben.“

„Das ist wohl möglich.“

Marga zog sich in das eigene Zimmer zurück. Bald darauf hörte die Muhme sie singen. Sie hatte sich in die Partie für den Abend vertieft und Euterpe trug ihre Jüngerin über das seelische Bangen hinweg, das diese trotz aller Gegenwehr sonst nicht zu beherrschen vermochte.

stellten die Dezernenten der Berliner Steuerveranlagungskommission fest, daß mindestens 4 Millionen Mk. Steuern mehr eingehen, als bei der vorjährigen Veranlagung zur Einkommensteuer zu erwarten war. Die Ergänzungssteuer erzielt vermutlich einen noch erheblich höheren Betrag.

Nach Zabern.

Straßburg, 7. Febr. Ministerialdirektor v. Traut, der stellvertretende Leiter des Landwirtschaftsministeriums unter dem Staatssekretär Zorn von Bulach, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Vom Löwen zerfleischt.

Nairobi (Ostafrika), 5. Febr. Zu dem tödlichen Unfalle des Deutschen Fritz Schindler gelegentlich einer kinomatographischen Aufnahme werden folgende Einzelheiten gemeldet:

Schindler befand sich mit der Expedition Raineys in der Nähe des Naiwaschsees, um Aufnahmen von einem Löwen zu machen, der, von Hunden gestellt, sich in einem Busch verbarg. Schindler ritt nun, um den Löwen zu treiben, hinter den Busch. Plötzlich bemerkte Rainey, wie der Löwe mit gespitztem Ohre den Kopf wandte. Er stieß deshalb einen Warnungsruf aus. Gleich darauf fielen Schüsse. Der Löwe, der unverwundet war, stürzte auf Rainey zu, machte dann Kehrt und verfolgte einen flüchtenden Eingeborenen. Mit einem wohlgezielten Schuß erlegte Rainey den Löwen. Dann drang er in den Busch ein, wo er Schindler mit schweren Bißwunden am Unterleibe, aber bei Bewußtsein, vorfand. Nachdem ihm die erste Hilfe zuteil geworden, wurde er in einem Sonderzuge nach Nairobi gebracht, wo die Verletzungen als tödlich erkannt wurden. Eine Blutvergiftung endete das Leben Schindlers, der bis zum letzten Augenblick mutig aushielt.

100 Menschen im brennenden Haus.

Bombay, 7. Febr. In einer im Basar befindlichen Zuckerbäckerei brach ein Großfeuer aus. Von den in den oberen Stockwerken des Gebäudes anwesenden Menschen, etwa 100, gelang es nur wenigen, über die brennende Treppe zu entkommen. Die meisten retteten sich durch einen Sprung aus dem fünften Stockwerk auf das gegenüberliegende Haus. Acht Leute verbrannten.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Sonntag, den 8. Febr. Nachmittags 3½ bis 5¾ Uhr. Auf vielfachen Wunsch. „Kolberg." Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

Abends 7½—10 Uhr. Neuheit. Zum 5. Male: „Der Schmuck der Madonna." Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Volksleben. Handlung und Musik von Ermanno Wolf-Ferrari.

Montag, den 9. Febr. Abends 7½—9¾ Uhr. Neuheit. Zum 2. Male: „Kammermusik. Lustspiel in 3 Akten v. Heinrich Ilgenstein.

Dienstag, den 10. Februar. Abends 7½—10 Uhr. Neuheit. Zum 3. Male: „Die Bohéme." Szenen aus Henry Murgers „Die de Bohéme" in 4 Bildern von G. Giacosa und L. Illica. Musik von Giacoma Puccini. Deutsch von Ludwig Hartmann.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Pfr. Müller.
Sonntag vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
„ „ 12 Uhr Kirchentaufen.
Sonntag nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Pfr. Brasse.

Für Stotterer!

Man beachte die in der nächsten Nummer dieser Zeitung ausführlich erscheinenden Annonce, woraus alles Wissenswerte zu ersehen ist. Prospekt gratis und franko. Postkarte genügt.

Lütgert, konz. Sprachlehrer, Dortmund, Mühlenstr. 4

Wie die Schlange ihre Beute umschlungen hält,



umklammert Sie das Asthma und presst ihre Brust zusammen.

Besonders nachts fühlen Sie sich bis zum Ersticken beengt. Mit der größten Anstrengung ringen Sie nach Luft und von Schlaf kann dann keine Rede sein.

Wissen Sie auch, daß Sie sich durch das unregelmässige Atmen eine Herzkrankheit zuziehen können, daß dieser Druck ein Anzeichen von Asthma ist, und daß das Husten die zarten Gewebe Ihrer Lungen zerreißen kann?

Asthmatiker, glauben Sie nicht mehr, daß Ihre Krankheit unheilbar ist. Es gibt ein bewährtes vorzügliches Mittel gegen Ihre Qual und das ist der wirksame Akker's Abteisirup.

Machen Sie einen Versuch. Früher sind viele Kranke ein Opfer ihrer Unwissenheit geworden, viele aber wurden wieder stärker und gesunder wie je zuvor, weil sie Akker's Abteisirup kannten. Akker's Abteisirup löst den Schleim, befreit die Atmungsorgane, vertreibt das Angstgefühl und beugt so die Asthmaanfälle auf immer vor.

Akker's Abteisirup

stärkend und unschädlich, wirkt ausgezeichnet gegen Asthma, Brustfell- und Luftröhren-Entzündung, Katarrh, Influenza, katarrhalischen Husten, Keuchhusten, veralteten Schnupfen und sämtliche Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten.

Preis pro Flasche von 230 g . . . Mk. 2.00
„ 550 g . . . Mk. 4.00
„ 1000 g . . . Mk. 6,50

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten: **L. J. Akker.**

Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris", Zahn & Co., Köln.

Zu haben in der **Adler-Apotheke** in **Annen,** Fernsprecher Nr. 469.

Inventur-Ausverkauf!

Einige Beispiele unserer Inventur-Ausverkaufspreise:

Bettwäsche.

Weisse Kissenbezüge aus Hemdent. 39 ₰
Weisse Kissenbezüge ausgebogt und mit Durchsatz 85, 78, 65, 48 ₰
Weisse Kissenbezüge mit Stickerei u. Durchsatz 1.75, 1.45, 1.10, 98 ₰
Chiffon-Bettbezüge ausgebogt 2-schläf. 4.90 1-schläf. 3.75
Kattun- und Siamosen-Bezüge 3.90 3.25 2.50 2.10

Bordo-Bett-Damast 130 und 160 cm. breit, mit Seidenglanz 1.45, 1.25, 95, 85 ₰

Weiß. Bett-Damast 130 und 160 cm. breit, mit Seidenglanz 1.95, 1.65, 1.25, 98 65 ₰

Schwere Schlafdecken imit. Kamelhaar und Jaquard-Dessins 3.25, 2.50, 1.75, 1.15

Weiße u. bunte Biber-Bettücher 1- u. 2-schläf. 1.80, 1.40, 1.15, 90, 50 ₰

850 m Zefir für Blusen und Hemden ca. 80 cm- br. sonst b. 35 Pf. mtr. 21, 18 ₰

4 Serien Damenwäsche

Serie 1 — jedes Teil 85 Pf
Taghemden, Beinkleider, Nachtjacken

Serie 2 — jedes Teil 1.25
Stickerei-Hemden, Passen-Hemden, Beinkleider, Nachtjacken

Serie 3 — jedes Teil 1.45
Stickerei-Hemden, Stickerei-Beinkleider, Ia. Nachtjacken

Serie 4 — jedes Teil 1.95
Elegante Taghemden, Elegante Beinkleider, Elegante Nachtjacken

Unsere Schlager!

Ungebl. Nessel 75 cm br. Ia. westf. Ware 33, 27, 22 Pf
Bettuch-Nessel ca. 155 u. 160 cm. br., Ia. Ware 69, 55, 42 Pf
Bettuch-Biber ca. 150 u. 160 cm br., schw. Cöperw, 95, 78, 65 Pf
Bettuch-Halbleinen 150 u. 160 cm br., 115, 85, 65 Pf
Handtuch-Gebild 50 u. 60 cm. breit, 30, 25, 20 Pf
Bett-Kattune schöne frische Muster, 30, 27, 21 Pf
Bett-Siamosen extra schwere Ware, 50, 36, 22 Pf
Ungebl. Biber schwere Qualität 50, 42, 33, 24 Pf
Gebl. Biber vollweiß 45, 39, 33, 25 Pf
Schürzen-Siamosen ca. 140 cm. br., sol. Ware 78, 69, 55 Pf
Schürzen-Druck 140 cm. br. bek. 84, 75, 55 Pf
Kleider-Siamosen haltb. Qualität 69, 55, 39 Pf

Tischwäsche.

Tischtücher sol. Qual. 98, 78 ₰
Damast-Tischtücher extra groß 3.50, 2.75, 1.95, 1.65, 1.35
Servietten Jaquard und Halbl. 42, 35, 29, 18 ₰

Weit unter Preis!

500 Kaffeedecken
3.50 2.75 1.95 1.25 98 78 ₰

Alsbergs Wäschetuch seit Jahren erprobt Coupon = 10 mtr. 5.50, 4.50, 3.50, 2.90

1000 Dtzd. Küchentücher
50/50 10 54/54 12 58/60 16 58/70 20 60/80 28

500 Dtzd. Handtücher
58/90 28 58/100 35 60/100 48 ₰

4 Serien Untertaillen
Serie 4 1.35 Serie 3 98 Serie 2 75 Serie 1 50 ₰

500 mtr. Kleiderleinen sonst bis 90 Pf. mtr 35 ₰

Eine seltene Gelegenheit — **10 000 m Schweizer-Feston und Stickereien** bis 70 cm. breit zum Aussuchen Meter 5 10 15 20 25 35 45 75 Pf. Regulärer Wert bis 2.25 Mk.

Ein Posten Herren-Hosen aus nur guten Buxkin- und Kammgarnstoffen. Regulärer Wert bis M. 7.50. 3,90 2,90 2,25 1,75

Der Serien-Verkauf in Damen- u. Kinder-Konfektion dauert fort. || Der enorm billige Kleiderstoff-Verkauf dauert fort.

Schluss, Montag, den 9. Februar.

Gebr. Alsberg, Witten.

Ausnahme-Angebot in neuen, roten Feder-Betten 1½ schläfig, von echt rot dicht Daunenköper, je Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, zusammen nur Mark 30.— 2schläfig Mk. 35.—. Dasselbe Gebett mit Daunen-Deckbett 1einhalb schläfig Mk. 35.—, 2schläfig Mk. 41.—. Herrschaftliches 1einhalb schläfig. Daunenbett Mark 40.—, 2schläfig Mk. 47.50. 1einhalb schläfige „Reclame-Betten" Mk. 51.—. 2schläfig Mk. 59.—. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Viele Dankschreiben. Betten und Möbel-Katalog versenden frei. Bitte sofort bestellen. **Bitter & Co. Bettenfabrik, Jena 52.**, Unterm Markt.

Ratgeber für die Familie. Dieses Buch enthält **Aufklärungen über wichtige Ehefragen** und sollte in keiner Familie fehlen. Solange Vorrat reicht, gegen **30 Pfg. in Marken. E. Becker, Dortmund, Münsterstraße 24.**

Rippentabak feine Qualität per Pfund zu 40 und 55 Pfg. lose ausgewogen.
Theodor Wilke.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das **erprobte** und **bewährte**
Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft
zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**
für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten,
in **Feld** und **Garten,** auf **Wiesen** und **Weiden.**

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Versickern oder Verdunsten
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht, ... **dagegen**
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr .....

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten .....
Erhöhte Ernten bis 100% und mehr .....
Bessere Beschaffenheit und Güte .....
Längere Haltbarkeit der Früchte .....

Reingewinn pro ha Mk. 200,— bis Mk. 300,— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle d. Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in
Bochum, Wittenerstraße 47,
welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.